



Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

**Wissen
was läuft**

Neu auf zuerich24.ch
und in der App.



Nebno im Gespräch über ihre Musik

Die Zürcher Musikerin Nebno verbindet ihre Schweizer Wurzeln mit isländischen Einflüssen. Im Gespräch erzählt sie von ihrer Arbeit an ihrem neuen Album. **5**

Die Hornistin Anja Huber

Auch Anja Huber ist musikalisch tätig. Sie ist eine von nur zwei Musikerinnen im Zurich Jazz Orchestra. Sie wirkt in vielen Big-Band-Projekten mit. **9**

Zürcher Autopionier wird 100

Die Erfolgsstory begann 1924 als Einmannbetrieb mit dem Verkauf von Velos und Töffs im Kreis 6. Jetzt feiert die Emil Frey AG ihr 100-Jahr-Bestehen. **13**

Lässt der Kanton das Tram Affoltern fallen?

Die Meldung hatte Zunder, wurde aber gar nicht so stark beachtet. Dabei verschob der Kanton seinen Baukredit fürs Tram Affoltern um zwei Jahre ins Jahr 2028.

Der kantonale Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) erwähnte im Rahmen der kantonalen Sparmassnahmen das Tram Affoltern kürzlich nur ganz am Rande. Man müsse den kantonalen Baukredit für das 450-Millionen-Projekt um zwei Jahre nach hinten schieben. Auch wenn alles nach Plan läuft, starten die Bauarbeiten also nicht vor 2028. Immerhin, wie es heisst, kann die Stadt ihr Megabauwerk trotzdem weiterplanen. Die jährlichen 2 Millionen des Kantons dafür fliessen weiter. Trotzdem ist die Unsicherheit gross. Wo man sich herumhört, wird viel gewarnt. Was sicher ist: Die gross propagierte Nordtangente, also die Tramverbindung von Affoltern via Regensbergstrasse und Oerlikon nach Schwamendingen, taucht in der kantonalen Planung nicht mehr auf. Lässt das Böses ahnen fürs Tram Affoltern? Sicher ist, dass die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich und mit ihnen auch Stadtrat Michael Baumer (FDP) auf

dem falschen Fuss erwischt wurden. Sie mussten dem Vernehmen nach aus den Medien davon erfahren, dass das Tram Affoltern beim Kanton auf der Prioritätenliste nach hinten durchgereicht wurde. Zwei Jahre Verzögerungen tönen nicht nach viel, aber nur schon die Teuerung in dieser Zeit bedeutet Mehrkosten. Man erinnere sich daran, wie sehr die Kosten die letzten Jahre von ursprünglich 280 Millionen auf aktuell 450 Millionen Franken gestiegen sind. Heikel könnte auch die Beteiligung des Bundes werden. Denn im eidgenössischen Agglomerationsprogramm sind zwar 100 Millionen fürs Tram Affoltern reserviert, geknüpft aber an zeitliche Bedingungen. Wird nach 2029 mit dem Bau begonnen, könnte der Kredit verfallen oder wäre mit Bussen verbunden. Doch genau diese Verzögerungen sind programmiert. Der aktuell laufende Rekurs des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS) zielt auf längere Verhandlungen. Kritisiert wird das überdimensionierte Projekt mit den gegen 700 zu fällenden Bäumen. Dazu kommt, dass der Kantonsrat einem so lokalen ÖV-Projekt eher kritisch gesinnt ist. Ob das Tram kommt, ist vorderhand also mehr als offen.

Lorenz Steinmann



Rad-WM Jetzt überwiegt die Freude

Seit Sonntag sind sie im Gange: die im Vorfeld oft diskutierten Rad- und Paracycling-Weltmeisterschaften Zürich. Im Weltfokus stand sogar die über 100-jährige Offene Rennbahn Oerlikon. Dort starteten die Männer zum Zeitfahren mit Ziel am Sechseläutenplatz (Foto). Noch bis Sonntag finden total über 50 Rennen statt, als Finale das Männerrennen am Sonntag. (red.) BILD HEIER LÄMMLER

IN EIGENER SACHE

«Tagblatt» kauft die Verlagsrechte der Quartierzeitungen

Die Tagblatt der Stadt Zürich AG hat von der Lokalinfo AG per 1. Januar 2025 die Verlagsrechte an den vier Stadtzürcher Quartierzeitungen «Zürich 2», «Zürich West», «Zürich Nord» und «Zürcher» erworben. Wie das «Tagblatt» die Integration der vier Titel umsetzt, wird in den kommenden Wochen erarbeitet. Die Quartierzeitungen werden im Dezember 2024 in ihrer gewohnten Form zum letzten Mal erscheinen. (red.) **Seite 4**

Sie porträtierte Monarchen

Im aktuellen «Zürich Nord» taucht die Serie «Zeitreise» in die Geschichte der Stadtzürcher Malerin Anna Waser (1678-1714) ein. Sie gilt als erste namentlich bekannte weibliche Künstlerin der Schweiz. Sie malte zahlreiche Adlige ihrer Zeit – darunter auch die Queen und den Zaren. Ihr einziges noch erhaltenes Ölgemälde, ein Selbstporträt als 12-jähriges Mädchen, gehört zu ihren heute wohl bekanntesten Werken. (red.) **Seite 3**

ANZEIGEN

**Das Online-Portal für
Ihre lokale Werbung.**

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.



**Besuchen Sie
uns
auf Facebook**



**gesund,
ästhetisch &
individuell**

Weil uns Ihr
einzigartiges
Lächeln am
Herzen liegt!



Schauenbergstr. 26
8046 Zürich Affoltern
043 222 47 57
zahn-gemeinschaftspraxis.ch

**Räumen Sie Ihre
Wohnung oder
Ihr Haus?**

Kontaktieren Sie
uns für eine unver-
bindliche Offerte.

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der **aoz**

**EINKAUFSZENTRUM
ZÜRICH AFFOLTERN**



**2 Stunden
Gratisparking!**

Montag bis Samstag,
8.00 bis 20.00 Uhr

Sie finden uns direkt
gegenüber dem Bahnhof
ZH-Affoltern

MIGROS

**MIGROS
RESTAURANT**



k kiosk

DENNER

zebra

Restaurant
Treff



**PHYSIO
STATION**

Das Zurich Jazz Orchestra stellt oft Frauen in den Mittelpunkt

Die letzte Saison vor dem 30-Jahr-Jubiläum (im Jahr 2025) wurde gerade eröffnet. Frauen nehmen darin einen grossen Platz ein. Im Orchester sind sie zwar noch in der Minderheit, aber der musikalische Leiter plant, ihren Anteil zu erhöhen. Ein Porträt einer von ihnen: die Hornistin Anja Huber.

Ariane Gigon

Anja Huber hat in Zürich ein doppeltes Zuhause gefunden: zuerst die Stadt und ihre Umgebung, die sie durch das Musical «Ich war noch niemals in New York» von Udo Jürgens entdeckt hat. Aber vor allem das Zurich Jazz Orchestra (ZJO) hat ihr vor drei Jahren ein neues Zuhause gegeben, als sie vom musikalischen Leiter Ed Partyka eingeladen wurde. Seither wirkt die Hornistin aus dem Schwarzwald an zahlreichen Projekten von Big Bands mit.

Keine Zeit für Langeweile

Mit ihrer Tätigkeit als Lehrerin, ihren Auftritten als freischaffende Musikerin und dem ZJO hat Anja Huber (51) kaum Zeit, sich zu langweilen. Insbesondere, da sie sich auf ein Solo für ein Programm vorbereitet, das am 21. November zusammen mit Dave Taylor und Daniel Schnyder präsentiert wird. «Ich spiele nur, wenn die Partitur Stellen für mein Instrument vorsieht, was nicht immer der Fall ist. Ich habe das Glück, mit Ed Partyka einen musikalischen Leiter zu haben, der das Horn sehr schätzt und sogar schon Werke speziell für dieses Instrument arrangiert hat und die Melodie in die Hornstimme geschrieben hat.»

Der Bassposaunist und Tubist, der das ZJO seit 2021 leitet, bestätigt: «Ich mag das

Horn sehr, da es sehr vielseitig ist. Es liegt zwischen Trompete und Posaune und erzeugt sofort einen orchestralen Klang. Ich komponiere auch sehr gerne für dieses Instrument, das aus unerklärlichen Gründen im Jazz in Vergessenheit geraten ist. Aber es erlebt ein Comeback. Das Horn stammt aus der klassischen Musik, aber es hat im Jazz definitiv seinen Platz.»

Eher zufälliger Entscheid

Auch Anja Huber kommt aus der klassischen Musik. Die Wahl des Horns? «Die Entscheidung fiel eher zufällig», erklärt sie. «Ein Vater leitete den Musikverein unseres Dorfes, und die ganze Familie spielte ein Instrument – ausser meiner Mutter, die lieber sang. Das Blasorchester suchte jemanden, der Horn spielen konnte, und mein Vater dachte, das wäre etwas für mich. Er hat sich nicht geirrt! Ich liebe mein Instrument sehr und kann mir nicht vorstellen, etwas anderes zu spielen.»

Studium in den USA

Nach ihrem Studium der Orchestermusik in Freiburg im Breisgau studierte sie ein Jahr in den USA, bevor sie ihre Studien an der Folkwang Hochschule in Essen im Ruhrgebiet fortsetzte. Danach erwarb sie vor allem in Stuttgart umfangreiche Erfahrungen im Musical-Bereich. «Miss Sai-



Anja Huber. Sie gehört auch zum Ensemble, das bald das Musical «Billy Elliot» spielen wird. BILD ZVG

gon», «Tanz der Vampire», «Das Phantom der Oper», «Elisabeth»: Sie kennt die grossen Klassiker. «Ich fühle mich sehr wohl in diesem Genre, das ich über zehn Jahre lang praktiziert habe», betont die Musikerin. Sie gehört auch zum Ensemble, das das Musical «Billy Elliot» ab Anfang November bis März+ in Zürich spielen wird. Anja Huber hat also viele Talente. Zwi-

schen Big Bands und Musicals ist sie auch in der Lage, Kammermusik zu spielen. Ihre Vorliebe jedoch gilt die Big Band. «Zusammen zu spielen, ist grossartig. Wenn plötzlich die Harmonie aus unseren verschiedenen Teilen entsteht, ist das fast magisch. Man spürt die Energie eines neuen Klangs und denkt: «Wow, jetzt haben wir es!»» Neben dem Dirigenten be-

steht das ZJO aus zwanzig Musikern, darunter zwei Frauen: Anja Huber und Sophia Nidecker, die Tuba spielt. Ist diese kleine Zahl ein Problem? «Nein, überhaupt nicht», antwortet die Hornistin. «Wir sind das gewohnt. Ausserdem sind die Aushilfen oft Frauen. Die Dinge ändern sich allmählich. Immer häufiger werden Komponistinnen und Solistinnen engagiert.»

Ed Partyka erinnert daran, dass es noch viele Orchester gibt, in denen keine Frauen vertreten sind. Er setzt sich dafür ein, den Frauenanteil in seinem Orchester zu erhöhen. Ausserdem hat er die Reihe «Female Composers» ins Leben gerufen. Am 24. Oktober wird die Komponistin und Pianistin Nikki Iles im Mittelpunkt stehen. Am 2. November wird auch Sarah Vaughan geehrt, die 2024 hundert Jahre alt geworden wäre.

Lob ans sehr treue Publikum

Seit der Eröffnung des Clubs Moods im Jahr 2000 ist das ZJO regelmässiger Gast dort. Und seit einigen Monaten kann das Orchester in seinen eigenen, speziell für es entworfenen Räumlichkeiten im Kreis 5 proben: dem Jazzhaus. «Die Akustik, die speziell für eine Big Band konzipiert wurde, ist fantastisch», erklärt der musikalische Leiter, der auch das «sehr treue Publikum in Zürich» lobt.

ANZEIGE

Herbstwochen

Vom 23.9. bis 20.10.2024

Genuss im Herbst

Wild auf die Lieblingsgerichte der Saison.

gastro.migros.ch/herbstgenuss

Genossenschaft Migros Zürich

MIGROS
RESTAURANT

Jetzt Stempel sammeln und profitieren